

und machte flugs die Schuhe der Braut, und gegen die Schuhe tat freundlich die Braut den Kranz her, den reichte das Hähnchen dem Brunnen, und dieser sprudelte sogleich sein klares Wasser heraus in das Gefäßchen, welches das Hähnchen unterhielt.

In schnellem Laufe kehrte nun das Hähnchen zurück zum Nußberg; aber wie es zum Hühnchen kam, war dieses unterdessen erwürgt. Da kikerikite das Hähnchen vor Schmerz hell auf. Das hörten alle Tiere in der Nachbarschaft; die liefen herbei und weinten um das Hühnchen. Und da bauten sechs Mäuslein einen Trauerwagen; darauf legten sie das tote Hühnchen und spannten sich davor und zogen den Wagen fort.

Wie sie nun, das Hähnchen, das tote Hühnchen, die Mäuslein und der Trauerwagen, so auf dem Wege waren, da kam der Fuchs hinterdrein und fragte: „Wo willst du hin, Hähnchen?“ „Ich will mein Hühnchen begraben.“ „Das will ich tun, du Narr!“ rief der Fuchs, fraß das Hühnchen, weil es noch nicht lange tot war, und begrub's in seinem Magen. Da trauerte das Hähnchen und rief: „So wünsch' ich mir den Tod, um bei meinem Hühnchen zu sein!“ „Soll so sein,“ sprach der Fuchs und fraß das Hähnchen, daß es zu seinem Hühnchen kam. Da weinten die Mäuslein um das Hähnchen, und da dachte der Fuchs, sie wollten auch tot sein, und schlang sie hinunter. Weil aber die Mäuslein an den Wagen gespannt waren, so schlang er auch den Wagen mit hinunter, und da stieß ihm die Deichsel das Herz ab, daß er längelang hinfiel und alle viere von sich streckte. Da flog ein Vöglein auf einen Lindenzweig und sang: „Fuchs ist mausetot! Fuchs ist mausetot!“